

Nach vollendetem Durchstechen der Zeichnung wird das Papier umgewendet und die an der Kehrseite desselben in Folge des Durchstechens mit der Nadel sich gebildeten kantigen Erhöhungen mittelst eines feinen Glaspapieres vorsichtig abgerieben, bis das Papier wieder seine ursprüngliche Glätte erhalten hat. Die so weit hergerichtete Zeichnung wird sodann auf den eingespannten Stoff gelegt und dort in irgend einer Weise festgehalten, damit sie unverrückt bleibt. Dann wird ein Pausballen leicht in Graphitstaub getaucht und damit in Bogenzügen auf der Zeichnung hin- und hergerieben, bis der Staub durch ihre Lücken auf den Stoff gedrungen ist. Einen Pausballen kann man selbst herstellen, indem man einen gleichmässig breit geschnittenen Tuchstreifen, nach Abb. Nr. 4, zusammenrollt und das Ende desselben mit Saumstichen festigt, oder die Rolle zweimal mit einem Bindfaden abbindet.

Nach vorsichtigem Abheben der Pause sind ihre Linien durch Graphitpünktchen auf dem Stoff ersichtlich, die dann mit einem gut gespitzten Bleistift Nr. 4 zur ungebrochenen Linie vereinigt werden. Diese letztgenannte Manier, die Zeichnung auf dichtgeschlagene Stoffe zu übertragen, sowie auch die vorherbeschriebene auf durchsichtige Stoffe, ist die einzig richtige Verfahrungsweise, wenn es sich darum handelt, Weissstickereien herzustellen, die einschliesslich ihrer sonstigen tadellos reinen Ausführung, ungewaschen aus der Hand gegeben werden sollen. In Schulen, wo die Weissstickerei gelehrt wird, soll die Ausführung jedes gestickten Gegenstandes eine derartige sein, dass nach Fertigstellung derselben eine Reinigung nicht erfolgen muss, desgleichen soll eine Weissstickerei, die für eine Ausstellung bestimmt ist, nicht geputzt werden müssen, bevor sie ihrer Bestimmung übergeben wird. Die Stickerei verliert in der Wäsche den Glanz und würde schwerlich, geputzt, mit einer, sonst in der Ausführung gleichwertigen, jedoch ungeputzten Weissstickerei, concurriren können.

Handelt es sich um Weissstickereien, die dazu bestimmt sind, gleich nach ihrer Fertigstellung ge-

waschen zu werden, so kann auch behufs Uebertragung der Zeichnung der durch die Lücken der Zeichnung auf den Stoff gedrungene Graphitstaub mit einer Lösung von Spiritus und Gelatine, (3 Theile Spiritus, 2 Theile Gelatine) mittelst einer Fixirspritze, die in jeder grösseren Papierhandlung zu bekommen ist, haltbar gemacht werden. Man gibt die Mischung in ein Fläschchen, stellt den längeren Rohrtheil der Spritze in den Hals des Fläschchens, so dass das Ende desselben die Flüssigkeit erreicht, und bläst dann durch den nach aussen stehenden Rohrtheil hinein, wodurch die Flüssigkeit in Form eines feinen Sprühregens bei dem Knie der Spritze herauskommt, der, wenn er auf die punktirte Zeichnung fällt, die Graphitpünktchen in unverwischbarer Weise festhält.

Ausser Graphitstaub gibt es noch ein präparirtes Pulver, das durch die Hitze des Plätteisens auf den Stoff haltbar gemacht wird. Dieses Pulver, bestehend aus einer Mischung von Berlinerblau und Colophonium, ist in bester Qualität von Mathilde Jörres, München, Ottostrasse 7, zu beziehen.

Hat man in vorerwähnter Weise die Zeichnung mit dem präparirten Pulver auf den Stoff markirt, so legt man ein Seidenpapier sorgfältig auf dieselbe und plättet, mit einem nicht zu heissen Eisen, mehrere Male darüber. Auf diese Weise wird die Zeichnung rasch und dauerhaft fixirt. Bei dieser Uebertragungsmannier ist jedoch zu bemerken, dass jedes Pulverstäubchen, das an unrechte Stellen geflogen ist, vor dem Bügeln sorgfältig entfernt werden muss, da das warme Bügeleisen andernfalls jene Stäubchen auf den Stoff überträgt.

Das Auflegen des Seidenpapiers hat den Zweck, die Pulverpünktchen beim Ueberbügeln vor dem Verwischen zu schützen. Zum Schlusse sei noch einer Manier zur Uebertragung der Zeichnung auf den Stoff Erwähnung gethan, nämlich derjenigen mittelst der Schablone, ein Verfahren, wie es in Vordruckerei-Geschäften zur Anwendung gelangt. Die Schablone ist eine Dutzendwaare und eignet sich in der Weissstickerei ausschliesslich nur zur Uebertragung von Buchstaben, Monogrammen, einfachen Streifenbildungen und ähnlichen Wäscheverzierungen.

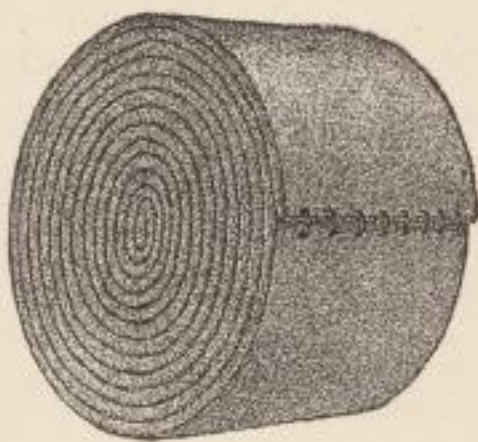


Fig. 4.

Werkzeug und Arbeitsmaterial.

Zu jeder manuellen Bethätigung gehören, soll die Arbeit gut ausfallen, nebst der Geschicklichkeit der Hand, auch die geeigneten Werkzeuge und Materialien dazu. Die zur Weissstickerei nothwendigen

Werkzeuge sind: Eine feine, gutgeschliffene Scheere mit schlanker Spitze, ein Lückelbohrer aus Stahl, ein Leitermesser, ein Fingerhut und ein Sortiment ziemlich kurzer Nähnadeln.